

Jens, das Teenbaby - Autor unbekannt - Aus Forum Juli 2008
Überarbeitet und geändert - von Norbert Essip - 12/2023

Jens ist ein Teenbaby. Er weiß es, seit er begonnen hat seinen Penis nicht nur zum pinkeln zu benutzen. In den ersten „feuchten Träumen“, die er hatte, da sah er sich, wie er als ein kleiner Junge ins Bett machte und deshalb gewandelt werden mußte. Sich mit den Gedanken einen darauf abzuwischen, das war das größte, was er bis dahin empfand. Als er danach im Internet nur so nach Bettnässer suchte, fand er vieles was ein Teenbaby ausmacht. Bis heute hat er seinen Eltern verschwiegen, dass er ein Teenbaby ist. Als er und seine Eltern mit dem Mittagessen fertig waren, verschwand er kurz in seinem Zimmer holte aus dem Schrank eine Pampers, legte sich auf sein Bett, zog sich aus und machte sich die Pampers um. Schnell stülpte er sich ein T-Shirt über und ging mit zitternden Knien langsam die Treppe hinunter. Vor lauter Aufregung machte er sein Geschäft in die Windel. Und wie beim heruntergehen, die Windel voller wurde, bekam er sogar einen Harten. Am liebsten wäre er erst mal stehen geblieben und hätte sich seinen Penis massiert. Aber er tat es nicht, da er sich nun mal vorgenommen hatte, es seinen Eltern einzugestehen, dass er ein Teenbaby ist.

Als ich in der Küche ankam, konnten es seine Eltern kaum fassen! Sie sind überrascht, dass ihr Sohn, der nun mal schon mehr als nur ein kleiner Junge ist, dass der plötzlich wieder Windeln braucht. Ich setzte mich auf den Stuhl und wollte anfangen zu reden, aber vor lauter Aufregung fiel es mir sehr schwer. Schließlich sagte ich zu meinen Eltern, dass ich Teenbaby bin und es mir gefällt Windeln zu tragen. Seine Eltern waren erst einmal sprachlos, doch nach ein paar Minuten, sagte seine Mutter zu ihm „OK, wenn du wieder ein Baby sein willst, dann werden wir dich wieder so behandeln.“ Sie sind auch erleichtert und finden es besser, als wenn er Drogen nehmen würde. - Doch langsam machte sich ein unangenehmer Duft in der Küche breit. Seine Mutter ahnte natürlich was das war und fragte Jens, ob er noch Windeln in seinem Zimmer hat. Ich nickte und meinte, ich habe noch 2 Windeln. Wir gingen die Treppe hoch in mein Zimmer und ich legte mich auf das Bett. Meine Mutter fragte mich, wo ich die Windeln und die Wickelutensilien habe. Ich antwortete ihr: im Schrank. Andrea nahm die Windel und die Wickelutensilien aus dem Schrank. Sie legte die Wickelunterlage auf das Bett, wo sich Jens jetzt darauf zu legen hatte. Sie öffnete die völlig verschissene Windel und reinigte grob mit dem Zipfel der Windel den Rest an Jens Po. Dann nahm sie die Feuchttücher aus der Box und reinigte den Rest des Po's. Danach cremte sie ihn dick mit Penaten Creme ein und puderte ihn auch noch. Danach schob sie die Windel und verschloß sie. Und sagte dann zu ihm, er könnte sich wieder anziehen.

Als ich mich angezogen hatte, kuschelten wir beide noch zusammen auf dem Bett, wie wir es immer taten, als ich noch ein ganz kleiner Junge war. Meine Mutter meinte dann zu mir „du, wir brauchen unbedingt wieder Windeln. Am besten fahren wir nachher gleich in die Stadt und kaufen dir welche.“ Wir fuhren auch gleich danach los, um sie zu besorgen. Während der Fahrt meldete sich Jens Blase zurück. Das viele trinken hatte seine Blase schon wieder vollgemacht. Ich ließ es einfach in die Windel laufe, weil ich das doch schon seit Wochen so gemacht habe und es gewohnt bin. Ich pullerte so viel, dass man schon vorne eine Beule an der Windel sah. Als wir in der Stadt ankamen und einen Parkplatz gefunden hatten, sagte meine Mutter zu mir „wir gehen in ein Sanitätshaus und kaufen dir erst mal ein paar Windeln.“ Gesagt getan. Nach ein paar Metern sahen wir schon ein Sanitätshaus und gingen hinein. Eine junge Frau kam auf uns zu und fragte „wie kann ich ihnen helfen?“ Meine Mama meinte „ich bräuchte Windeln für meinen Sohn.“ Am liebsten wäre ich im Erdboden versunken und vor lauter Scham, nässte ich noch mal ordentlich ein. Die Verkäuferin merkte mein Malheur natürlich gleich und sagte „ich

komme gleich wieder.“ Als sie wiederkam, hielt sie 3 Windeln in der Hand, eine Tena Slip maxi, eine Molicare super und eine Attends. Sie bat mich, mit ihr mitzukommen. Das tat ich auch. Wir gingen durch eine Tür. Als wir dort standen, sah ich einen extra großen Wickeltisch. Die Verkäuferin sagte, ich sollte mich auf den Wickeltisch legen, dies tat ich auch. Sie zog mich aus, nun lag ich nur mit meiner voll gepullerten Windel auf dem Wickeltisch. Jetzt machte sie vorsichtig die Klebestreifen nacheinander auf. Danach reinigte sie mich mit Babytüchern, anschließend cremte sie meinen Po mit Babycreme ein. Zu guter Letzt nahm sie die Penaten Baby Puder Dose und puderte mich noch ordentlich ein. Zum Schluß verschloß sie die Windel und zog mir ein Höschen drüber. Das Höschen hatte die Aufgabe, die Windel zu halten, damit diese nicht verrutschen kann. Nun zog ich mich wieder an, und wir beide gingen zur Tür hinaus. Sie sagte zu mir „ich hole jetzt deine Pampers.“ In der Zeit ging ich schon mal zu meiner Mam zurück. Nach 2 Minuten kam sie zurück mit 2 Packungen Tena Slip maxi zurück. Meine Mam bezahlte die Windeln und verabschiedete uns, und gingen aus dem Sanitätshaus.

Jetzt gingen wir erstmal wieder zu unserem Auto zurück und verstauten die Windelpakete. Danach suchten wir einen Drogeriemarkt. Als wir nach kurzer Suche einen gefunden hatten, gingen wir hinein. Andrea holte einen Einkaufswagen. Nun sind wir gleich zu der Babyabteilung gegangen. Meine Mam kaufte all die Dinge, die sie für ihr Teenbaby so brauchen wird. Als Mutter wußte sie es doch noch genau, was alles nötig sein wird. Zum Schluß nahm sie für mich noch ein paar Schnuller und andere Babysachen mit und sogar noch einige dutzende Babygläschen. Die Verkäuferin an der Kasse staunte nicht schlecht als Andrea bezahlte. Wir hatten Mühe die ganzen Sachen in unser Auto zubringen. Auf der Heimfahrt fragte sich Mam, wo wir nun auch extra große Kindermöbel für mein Zimmer herbekommen. Ich sagte daraufhin zu ihr „wenn wir daheim sind, gehen wir ins Internet und suchen dort ein Zimmer für mich aus.“ Als wir zuhause ankamen, luden wir denn Kofferraum aus und trugen alles in mein Zimmer.

Danach gingen wir in die Küche. Dann sagte Andrea „ich mache dir ein Fläschchen mit Milch und füttere dich mit Brei.“ Nach ein paar Minuten war mein Essen fertig und ich setzte mich auf den Schoß meiner Mutter. Sie hielt mich mit einer Hand fest und mit der andren gab sie mir die Flasche mit der warmen Milch. Als ich mit der Flasche fertig war, fütterte sie mich mit dem Babybrei. Nach den 2 Gläschen war ich so satt, dass ich erst mal ein Bäuerchen machte. Nun gingen wir zu meinem Computer und wählten uns ins Internet ein. Da ich ja ein Teenbaby bin, kenne ich ja die Teenbaby-Seiten wie meine Westentasche. Nun klickte ich auf einen Link und ich war direkt auf der AB-Seite für Babymöbel. Nach etwa einer viertel Stunde haben wir ein sehr schönes Kinderzimmer entdeckt. Helle Möbel, ein sehr schönes Gitterbett, ein schöner Wickeltisch und einem Hochstuhl, auch war ein Schrank noch dabei. Sofort habe ich es bestellt. Da wir noch in unserem Haus ein Zimmer frei hatten, war das kein Problem für uns. Die Lieferung des Zimmers wird etwa 2 Wochen dauern. Das war gut, denn da waren dann schon meine Sommerferien. Auf anderen Internet-Seiten bestellten wir noch Babykleidung, wie Strampler, Lätzchen, Faustlinge, Schlafanzüge, Höschen. Und vor lauter Freude, dass ich nun wirklich wie ein Teenbaby sein darf, machte ich mir in die Hosen. Da wir schon fast alles hatten, meinte meine Mam „den Kinderwagen und den Windeleimer kaufe ich dir in den Ferien, mein kleiner Schatz.“ Nachdem sich schon ein deutlicher Pipi-Geruch breitgemacht hat, machte ich den Computer aus. Andrea meinte „ich lege dich trocken und mache dir noch eine Flasche für die Nacht.“ Meine Mam nahm mich an die Hand und wir gingen in mein Zimmer. Sie zog mich aus, bis ich nur noch mit meiner Windel bekleidet auf dem Bett lag. Nun steckte sie mir den Schnuller in den Mund. Ich nuckelte so vor mich hin, als Andrea meine pissnasse Windel aufmachte, meinte sie, das ich auch noch versuchen soll, etwas AA zu machen. Besonders anstrengen mußte ich mich dazu nicht. Es kam auch nur wenig Kacke heraus, die sich auf der

offenen Windel ausbreitete. Sie meinte, dass sich das AA dabei auch ganz schön verschmiert hat. Ich winkelte meine Beine und sie nahm aus der Feuchttücher Box ein paar Tücher heraus und wischte mir den Hintern ab. Danach cremte sie mich dick ein und puderte mich und zu guter Letzt verschloß sie die Windel. „So mein Schatz jetzt bist du wieder sauber.“ Sie machte den Rollladen runter und meinte „wenn die Flasche fertig ist, kommt sie wieder zu ihrem Baby hoch.“ Ich nickte, saugte am Nuckel... und wie sie aus dem Zimmer raus war, da legte ich eine Hand auf meine Penisbeule und begann mich nun erst mal selbst zu befriedigen, bis es mir kam. Ein Baby spielt doch auch an seinen Penis, also ist es doch nichts Ungewöhnliches. Nur der Abgang danach, der schon...

Als sie nach ein paar Minuten wieder hoch kam, nahm sie mir den Schnuller aus dem Mund, gab mir die Flasche und ich nuckelte daran. Den Schnuller machte sie an einer Schnullerkette fest. Die Kette machte sie dann an meinem Schlafanzug fest Nachdem ich mit der Flasche fertig war, küsste sie mich auf die Backen und wünschte ihrem Baby eine gute Nacht. Sie nahm die Flasche wieder mit in die Küche und steckte mir den Schnuller in den Mund. Anschließend ging sie leise aus dem Zimmer und machte die Tür zu. In der folgenden Nacht wachte ich auf und verspürte einen starken Druck in der Blase. Ich entleerte alles in die Windel. Das war ein tolles Gefühl. Der Urin in der Windel machte die Windel warm. Ich knete noch ein bisschen die Windel hin und her, bis auch mein Penis seinen Saft verschossen hatte. Das war nun noch das Beste und schlief dann wieder ein. Als ich am nächsten Morgen aufwachte war die Windel ganz kalt und schwer. Ich ging in die Küche. Dort waren meine Eltern, die frühstückten schon. Ich setzte mich hin und mein Vater frage „Na hat den mein Teenbaby eine schöne Nacht gehabt.“ Ich antwortete mit ja. Nach ein paar Minuten war endlich mein Frühstück fertig. Eine Flasche mit warmer Milch und 2 Gläschen Babybrei mit Bananen. Zuerst gab Mami mir die Flasche und ich nuckelte diese leer. Anschließend fütterte meine Mami mich mit dem Löffel. Als ich die 2 Gläschen fertig gegessen hatte, wischte Andrea mir meinen verschmierten Mund ab.

Als nach einer Woche dann endlich die Babykleidung kam, war ich sehr erleichtert. Einen Tag bevor mein neues Zimmer kam, machte ich und Mami noch ein paar Einkäufe in der Stadt. Papi war daheim und tapezierte das Zimmer. Bevor wir zwei losfahren, packte sie noch die Wickeltasche. In die Tasche packte sie Ersatz-Windeln, usw. - Nun fahren wir endlich fort. Es war schon fast Mittag, und meine Mutter und ich hatten Hunger. Wir gingen zu Mc D und aßen beide das Chicken Mc Nuggets Menü. Doch plötzlich meldete sich meine Blase und mein Darm. Ich entspannte mich. Erst pullerte ich in die Windel und danach drückte ich noch ein wenig und eine große Wurst entlud sich in die Windel. Wie ich mich so in die Windel erleichterte, bekam ich sogar einen Harten, nur den wollte ich jetzt nicht gerade nur abreiben, wie ich es Daheim gemacht hatte. Aber an meinem Gesichtsausdruck wußte natürlich meine Mam was los war. Natürlich hatte Mc D kein Wickelraum, und so gingen wir in ein großes Kaufhaus und suchten nach einem Wickelraum. Zum Glück fanden wir einen. Wir gingen hinein. Das war schon ein faszinierendes Gefühl als reifer Teen wieder in einen Wickelraum zugehen. Ich legte mich also auf die Wickelunterlage. Meine Mam stellte die Wickeltasche ab. Sie schloß die Tür des Wickelraumes ab. Nun öffnete sie die Wickeltasche und griff nach einem Nuk-Schnulli und steckte mir diesen in den Mund. Während ich so vor mich hinnuckelte und ganz entspannt dalag, zog mich meine Mami aus. Sie legte die Kleidung neben hin. Dann wiederum öffnete sie erneut die Wickeltasche und nahm die Box mit den Feuchttüchern heraus. Nun öffnete sie langsam und ganz vorsichtig die Klebestreifen meiner vollgemachten Windel. Als sie sie öffnete, war natürlich das ganze AA schön verschmiert. Mit einem noch freien Teil der Windel machte wischte sie mir grob über den Hintern. Als immer noch ein beachtlicher Teil meines AA's an meinem Po klebte, kamen nun die Feuchttücher zum Einsatz. Zum Glück für

mich, ist mein Penis dabei auch wieder eingefallen. Ich wollte es doch meiner Mutter nicht zu geben, dass mich das alles so geil macht. Meine Mutter war sehr geschickt und es dauerte keine 5 Minuten bis sie mich gesäubert hatte. Dann nahm sie Flockenwindeln aus der Wickeltasche legte sie, in die vorher heraus genommene Pampers. Die Flockenwindel diente zur Verstärkung der Pampers. Danach nahm sie die Baby lotion und verschmierte diese in längs Linien in der Windel, sowie es auch bei der Pampers Babywindel der Fall ist. Nun musste ich meine Beine kurz anheben, damit sie mir die Windel darunter schieben konnte. Jetzt cremte sie mich dick mit Penaten Babycreme ein. Anschließend puderte sie mich noch mit Penaten Babypuder. Zum Schluß zog sie die Windel ganz fest und stramm und verschloß die Windel.

Nun zog sie mich wieder an, packte die ganzen Windelutensilien und meinen Schnuller in die Wickeltasche und danach verließen wir den Wickelraum. Wie ich jetzt die neue Windel umhatte, konnte unser großer Einkauf beginnen. Wir mussten noch diverse Dinge einkaufen, denn morgen bekam ich ja mein Babyzimmer. Und Mam meinte, dass sie auch weiß, wo man einen extra großen Kinderwagen für mich bekommt. Der Kinderwagen sah genauso aus wie ein normaler Kinderwagen, aber eben größer und er wurde halt speziell für Behinderte entwickelt. Der Kinderwagen hatte einen stolzen Preis. - Nun führen wir heim. Als wir nach 1 Stunde Autofahrt daheim angekommen sind, war es schon bereits halb sieben und ich bekam Hunger. Zunächst gingen wir in mein Zimmer. Andrea zog mich aus und überprüfte die Windel. Ich hatte schon eingenässt, aber sie meinte, sie werde die Windel erst nach dem Abendessen wechseln. Nun zog sie mich wieder an und steckte mir den Schnuller in den Mund. Als endlich nach ein paar Minuten meine Flasche fertig war, gab Mami mir diese und fütterte mich dann anschließend mit reichlich Babybrei. Das Kind muss ja noch was wachsen. Das ich so auch bestimmt reichlich in die Windel machen werde, daran dachte sie sicher nicht. Aber ich hoffte es, denn ich mach nun mal gerne in die Windel.

So nun war ich wieder satt und überglücklich. Vor lauter Freude pullerte ich gleich in die Windel. Nun war es aber höchste Eisenbahn die Windel zu wechseln. Meine Mam zog mir die Hose runter und kontrollierte die Windel. Da die Aufnahmekapazität schon fast zu überschreiten drohte, sollte ich mich aufs Bett legen. Schnell legte sie noch eine Wickelunterlage unter. Dann zog sie mich aus, bis ich nur noch in der Windel lag. Nun öffnete sie die Klebestreifen der Pampers, zog die Windel unter meinem Po weg. Sie säuberte gründlich meinen Po mit Feuchttüchern. Anschließend cremte und puderte sie mich. Zum Schluß nahm sie eine frische Windel, verstärkte diese mit 2 Flockenwindeln und legte sie mir an. Dann zog sie mir ein Höschen an, damit die Windel nicht verrutscht. Nun wurde ich für die Nacht in einen Strampler gesteckt. Den Schnuller befestigte Andrea an der Schnullerkette hinter meinem Rücken und steckte mir den Schnuller in den Mund, den ich jetzt unmöglich ausspucken kann. Sie gab mir einen Gute Nachtkuss, machte das Licht aus und verließ mein Zimmer. Es wurde dann bereits wieder Morgen, als ich plötzlich erwachte. Ich verspürte einen Druck in meinem Darm. Ich entspannte mich und drückte das AA in die Windel. Dann rutschte ich im Bett noch hin und her und verteilte den Brei. Dabei massierte ich meinen Penis ab, bis es mir gekommen war. Ich schlief danach noch mal ein... Am eigentlichen Morgen wurde ich wie immer von meiner Mami geweckt. Sofort roch sie was los war, dass ich in die Windel geschissen hatte. Ich freute mich auf den heutigen Tag, denn heute bekomme ich endlich mein neues Zimmer. - Wie dann mein Leben als Teenbaby so richtig beginnt, das ist eine andere Geschichte.